

TITISEE-NEUSTADT

www.badische-zeitung.de/titiseeneustadt

Mehr als Löschwassersicherung

Mehrere Feuerwehren haben ein System für Barrieren angeschafft, die für viele verschiedene Zwecke eingesetzt werden können. *Seite 26*

Kulis und Einkaufswagenchips gefragt

Stadtverband beklagt mangelndes Interesse der Bürger an der (Kommunal-)Politik, will aber weitere Angebote machen. *Seite 26*

900 Jahre St. Märgen rückt näher

Die Jubiläumsfahrten sind aufgestellt, und die in aufwendiger Arbeit erstellte Chronik steht kurz vor der Drucklegung. *Seite 27*

Alter Brunnen und neue Bank

Bürger machen sich in einem Workshop Gedanken über die künftige Gestaltung von Friedenweilers Ortsmitte. *Seite 31*

Eine Veranstaltung, von der alle profitieren

Viele Berufe, viele Fragen und jede Menge Information: Die Neustädter Job-Start-Börse in der Hans-Thoma-Schule ist einmal mehr ein Erfolg

Von Eva Korinth

TITISEE-NEUSTADT. Äpfel, grüne und rote, als Vitamin- und Fruchtzuckerspender, gab es an vielen Informationsständen auf der Job-Start-Börse. Dazu Unmengen an Flyern über Berufsausbildungen, Süßigkeiten, Kugelschreiber und – sehr wichtig – kompetente Gesprächspartner. In und um die Gewerbeschule der Hans-Thoma-Schule schoben sich Schüler und Eltern am Samstagvormittag durch Gänge, Räume und Trucks.

„Ich möchte sie nicht mehr hergeben, die Job-Start-Börse. Sie ist toll“, sagt **Dorothee Brendel**, Schulleiterin der Hans-Thoma-Schulen. „Es ist für uns Verpflichtung und Wunsch, solch eine Veranstaltung wie die Job-Start-Börse bei uns zu haben“, ergänzt ihr Stellvertreter **Roland Kain**. Das berufliche Bildungszentrum des Hochschwarzwalds kooperiert eng mit den Ausbildungsunternehmen als deren dualer Partner. Die Job-Start-Börse bietet die Möglichkeit, die Schulwerkstätten zukünftigen Schülern, ihren Eltern und auch den betrieblichen Ausbildern zu zeigen und zugleich werden wertvolle Kontakte geknüpft. „Der Erfolg jeder guten Ausbildung hängt ab von enger Zusammenarbeit und stetiger Abstimmung von Betrieben und Schule untereinander“, sagt Kain. **Hedwig Rauch** vom Schulleiterteam ergänzt: „Die Börse ist auch eine gute Gelegenheit für unsere Vollzeit Schüler, die in den Beruf wechseln, unsere Werkstätten und Lehrer kennenzulernen.“

Wo will man Lehrlinge finden, wenn nicht hier?

„Die Veranstaltung ist sehr wichtig“, findet Rektorin **Andrea Höltnner** von der Hebelschule. Sie bietet den Schülern eine gute Möglichkeit, mit Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. „Dass sie in Neustadt stattfindet, ist super“, so Höltnner, „sie ist für unsere achten, neunten und zehnten Klassen verpflichtend.“

Jo Grams, Lehrer der Hans-Thoma-Schule für Kraftfahrzeug/Metall, ist davon überzeugt, dass die Job-Start-Börse die Kooperation zwischen Betrieben und Schule fördert und den interessierten Schülern Kontakte zu den Betrieben ermöglicht. Auch können künftige Auszubildende sowie die Ausbildungsbetriebe sehen, wie die Schule ausbildet und was in den Werkstätten an Maschinen vorhanden ist.



Ran an die Werkbank: Ihren eigenen Fidget Spinner fertigten (links) Valeria Bajtrikov und Annsophie Hauke. Der Auszubildende Yannik Straub half dabei.

FOTOS: EVA KORINTH

Viel los sei, freut sich **Carolin Sternberg**, Assistentin der Geschäftsführung/Personal der Hochschwarzwald Tourismus GmbH (HTG), die zum ersten Mal dabei ist. „Ich hatte schon sehr interessante Gespräche mit Schülern und Eltern“, berichtete sie, „ja, die regionale Job-Start-Börse ist wichtig, denn im Tourismus ist es gut, Personen einzustellen, die Ortskenntnisse haben.“

Interesse zeigen die Börsenbesucher auch am Stand der Schmidts Märkte, die erstmals dabei sind. **Dominik Müller** steht hinter Kisten von rotbäckigen Äpfeln und weiß zu berichten, dass die Schüler sich für Praktikumsstellen interessieren. Mit am Stand ist **Karina Slawiglow**, 21 Jahre alt, aus Neustadt. Sie ist Auszubildende im ersten Jahr bei Schmidt. „Die Schüler haben es nicht so mit dem Fragen“, sagt sie, „ich gehe auf sie zu und erzähle.“ Aus eigener Erfahrung weiß sie, dass es nicht einfach ist, sich für einen Beruf zu entscheiden.

Volker Weismann, Stuckateur und Obermeister der Innung, präsentiert schon seit langem sein Handwerk auf der Job-Start-Börse. Er ist froh, dass es die Veranstaltung gibt, denn da können sich Berufe, die auf den ersten Blick nicht so attraktiv erscheinen, präsentieren und auf sich aufmerksam machen. „Es ist wichtig, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, ebenso mit den Berufsschullehrern und den Eltern. Wo willst Du Lehrlinge bekommen, wenn nicht hier?“ Selbstkritisch merkt Weismann an, dass in der Fülle der Berufsangebote und -informationen

auf der Börse ein Stand wie seiner nur mit Papier nicht gut ankommt. Nächstes Jahr will er deshalb etwas Praktisches zeigen und einen Lehrling an seiner Seite haben.

Lena Griesenauer, im dritten Ausbildungsjahr als Industriemechanikerin bei Mesa, zieht folgendes Fazit: „Es ist echt

Facebook und Instagram auf Suche und besuchte die Job-Start-Börse, erzählt **Ines Bertelsmann**. „Jetzt ist es mittlerweile so, dass die Hälfte der beim Verlag eingehenden Bewerbungen auf die Teilnahme an den sechs regionalen Job-Start-Börsen zurückzuführen ist.“ Die Aufklärungsar-

te. Sein Berufswunsch lautet Maler. Das es so viel anzuschauen und es überall Informationen gibt, finden alle drei gut.

Nicht nur Theorie, sondern auch Praxis

Begleitet werden sie von **Renate Walter**: „Die Börse ist eine tolle Veranstaltung für Schüler, ganz gleich ob aus dem Ausland oder Einheimische. Hier können Eindrücke über verschiedene Berufe gesammelt werden, es gibt viel Informationsmaterial und auch einiges zum Ausprobieren. Das Angebot ist sehr groß.“

Die Forstausbilder **Dietmar Schwarz** und **Matthias Schneider** haben ihren Stand im Freigelände und locken mit Äpfeln vom Lehrgarten, aber auch mit Motorsägen. Zur Verstärkung haben sie ihre Lehrlinge dabei. Seit sie den Forstwirt als Beruf auf der Job-Start-Börse in Neustadt und in Müllheim präsentieren, hätten sich die Bewerbungen verdoppelt. Erstaunlich sei auch, dass immer mehr junge Frauen in den Beruf einsteigen, da sie mit der Natur arbeiten möchten.

Angelina Wursthorn (14 Jahre) aus Breinau, hat nicht gezielt etwas gesucht, aber viele Prospekte gesammelt. „Am liebsten will ich etwas mit Menschen zu tun haben“, sagt sie. **Maxime Becker** (14) aus Kappel hat sich viele Berufsmöglichkeiten angeschaut und blieb dann bei Polizei und Bundeswehr hängen. Klar ist, dass sie keinen technischen Beruf will.



Die angehenden Forstwirte lassen ihre Kettensägen kreischen.

toll, sehr viel Durchgangsverkehr, viele Interessenten.“ Die Schüler, so ihre Erfahrung, sprechen lieber sie als Auszubildende an als die Ausbilder.

Als vor fünf Jahren die Initiativbewerbungen nachließen, schaltete der Badische Verlag vermehrt Anzeigen, ging auf

beit, dass beim Verlag nicht nur Redakteure ausgebildet werden, fruchtet. „Hier in Neustadt ist es toll“, ist ihr Eindruck, „es sind auch viele Eltern dabei, die sich mit ihren Kindern informieren.“

Manuela Radmann, Personalleiterin des Parkhotels Adler in Hinterzarten, ist



Volker Weismann



Lena Griesenauer



Valentin Storz



Teklom Hadgu



Manuela Radmann



Renate Walter



Carolin Sternberg



Zabiollah Mohammadi



Jo Grams



Karina Slawiglow